

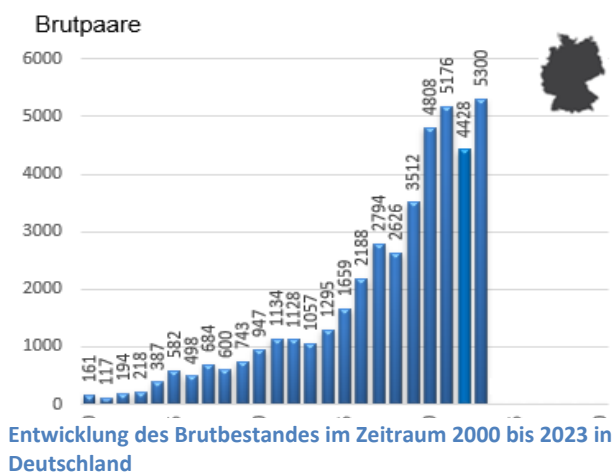
11. Jahresbericht der FG „Bienenfresser“ der DO-G Hans-Valentin Bastian [21. Dezember 2023]

Liebe Bienenfresser-Freunde,

Pünktlich zum Jahresende melde ich mich wieder mit dem 2023er Bericht. In der **Bienenfresser-Datenbank** sind **~46.500 Bruten (aus Deutschland 43.000) von ca. 1200 Standorten aus 20 Ländern** dokumentiert.

Wie immer gebe ich einen **Überblick über den Verlauf der Brutsaison** (Stand: Dez. 23), ergänzt um einen Vergleich zur recht schwachen Brutsaison 2022. Auch gebe ich einen kurzen Überblick über besondere Brutvorkommen in diesem Jahr aus Europa.

Diesmal soll aber auch ein Schwerpunkt des Berichtes auf die Verbreitung der Art an entfernteren Orten gelegt werden. Da ich in den letzten Monaten Literatur aus Russland, Kasachstan und anderen östlichen Ländern auswertete, gebe ich eine knappe (!) Zusammenfassung des **Brutareals am nördlichen Rand der Verbreitung in Russland**. Zudem fasse ich Indizien für das bisher noch nicht zweifelsfrei bewiesene **Überwinterungsgebiet des Europäischen Bienenfressers in Südindien und Sri Lanka** zusammen.

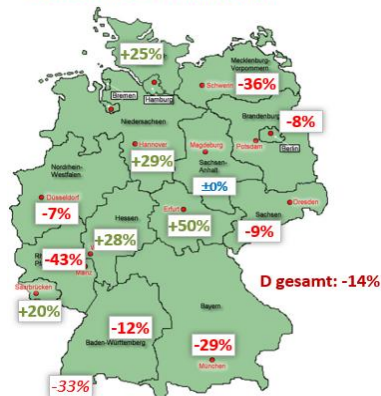


DAS BIENENFRESSER-JAHR 2023

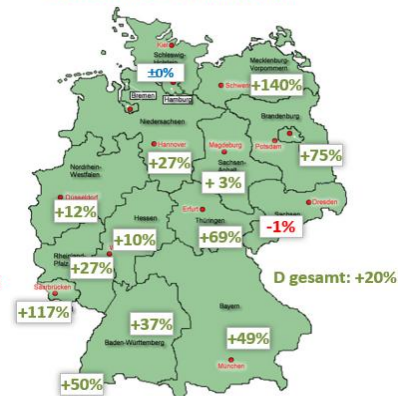
Im Jahr 1982 kam es bei Cuxhaven und bei Lands- hut zu Bruten. Seitdem brüten Bienenfresser jährlich in Deutschland, so dass wir nun auf eine 42-jährige Bruttradition zurückblicken können. Der Bestandsrückgang im letzten Jahr (siehe letztjähriger

Jahresbericht) macht aber deutlich, dass die Art in Deutschland zwar etabliert zu sein scheint, die Vorkommen aber keineswegs ungefährdet sind. Wir erlebten 2022 einen deutschlandweiten Bestandsrückgang um -14% (ca. -750 BP), wofür das nass-kühle Wetter zur Hauptfütterungszeit der Bienenfresser verantwortlich zu sein scheint. Der Sommer 2022 war dagegen wieder heiß und trocken. Gemäß der Hypo-

Brutbestand 2022 zum Vorjahr



Brutbestand 2023 zum Vorjahr



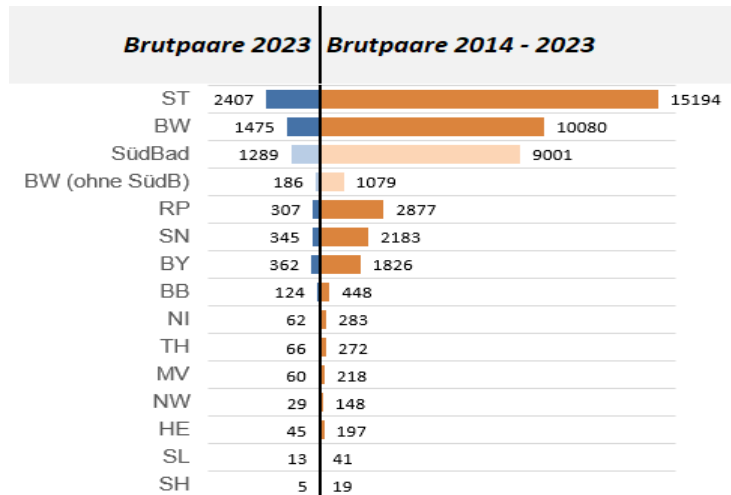
Brutbestandsentwicklung pro Bundesland: links 2022 vs. 2021, rechts 2023 vs. 2022; in Baden-Württemberg wurde Südbaden zusätzlich ausgewiesen

these, dass das Sommerwetter, vor allem im Juli, die Bestandsentwicklung steuert, musste erwartet werden, dass 2023 die Brutpaarzahlen wieder steigen.

Und tatsächlich brüteten **2023 etwa 5300 Paare in Deutschland**, damit 20% mehr als im Vorjahr. Unter der Annahme, dass jedes zweite Brutpaar einen Helfer hat und dass etwa 10% der Bruten nicht gefunden wurden, kommen wir auf einen **vorbrutzeitlichen Bestand von etwa 13.000 Individuen**. Etwa 70% davon in Südbaden oder Sachsen-Anhalt. Der Einbruch des Brutbestandes im letzten Jahr wurde somit 2023 überkompensiert. Auch wenn fast überall von steigende Brutpaarzahlen berichtet wurden, ist die Dynamik in den Bundesländern unterschiedlich.

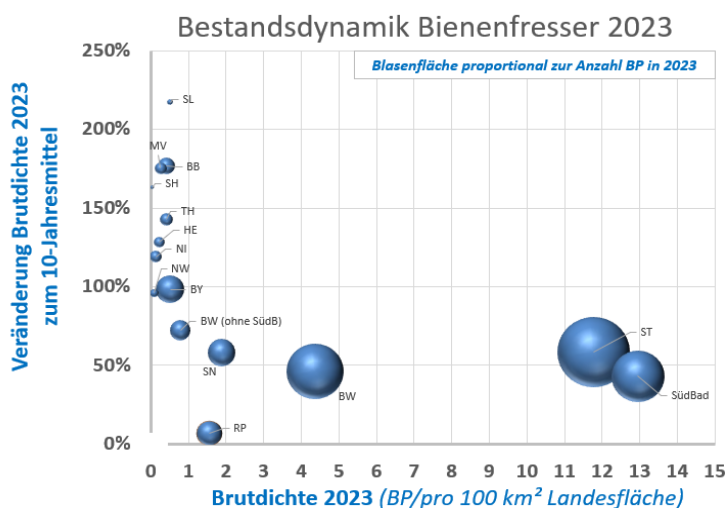
Vor allem die Vorkommen in **Südbaden** (2023: ca. 1300 BP) verantworteten die gute Entwicklung in Deutschland, da dort die Zahlen nach einem Rückgang von -33% im Vorjahr nun um +50% anstiegen. In **Sachsen-Anhalt** (2023: ca. 2400 BP) blieben die Brutbestände dagegen 2022 und 2023 nahezu

unverändert, wenngleich zu bedenken ist, dass die Brutbestände hier in beiden Jahren geschätzt wurden.



Links in blau: Anzahl Brutpaare pro Bundesland im Jahr 2023, rechts in braun: Anzahl Brutpaare im 10-Jahreszeitraum 2014-2023; in Baden-Württemberg ist Südbaden und Rest BW zusätzlich separat dargestellt

Bezogen auf die Landesfläche ist die Brutpaardichte in Südbaden etwas höher als in Sachsen-Anhalt, wobei jedoch die gesamte Fläche Sachsen-Anhalts, aber nur die besiedelten Landkreise von Südbaden berücksichtigt wurden. Die Brutpaardichte übersteigt nur in Sachsen-Anhalt, Südbaden sowie in Bayern und Rheinland-Pfalz 1 BP/100 km². Im Vergleich der Brutpaardichte pro Bundesland zum 10-Jahresmittel fällt auf, dass in den Bundesländer mit



Pro Bundesland die Anzahl Brutpaare pro 100 km² (Brutdichte; X-Achse) verglichen mit der Veränderung der Brutdichte im 10-Jahresmittel (Y-Achse); die Blasenfläche ist proportional zur Anzahl der Brutpaare. Starke Wachstumsrate mit über 100% Zuwachs (doppelte Anzahl Brutpaare) gegenüber dem 10-Jahresmittel in Bundesländern mit kleinen Brutbeständen gegenüber niedrigeren Wachstumsraten in Bundesländern mit großen Brutvorkommen.

besonders vielen Brutpaaren die Bestandsdynamik schwächer ist als in Bundesländern mit kleinen Brutbeständen. In Rheinland-Pfalz ist die Bestandsdynamik sehr gering und auch in Sachsen-Anhalt und in Südbaden sieht man möglicherweise einen beginnenden Bestandsättigungseffekt, während in Bundesländern, die noch nicht so lange besiedelt sind (z.B. Saarland, Schleswig-Holstein), oder wo eventuell noch hohe Brutplatzkapazitäten existieren (evtl. Bayern), sieht man eine sehr markante Dynamik. Es wird spannend bleiben, die weitere Entwicklung zu verfolgen.

EXPANSION AM NORDOSTRAND DER VERBREITUNG (ausgewählte Literatur am Textende)

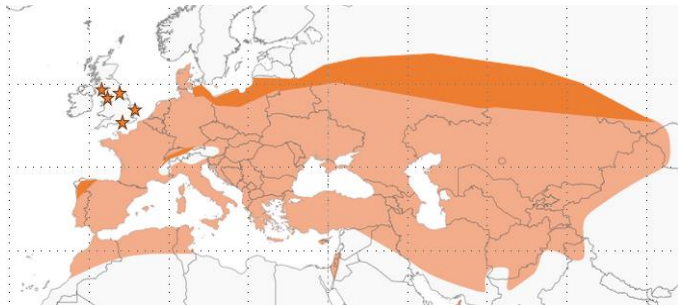
Dass Bienenfresser nördlich der Alpen ihr Brutareal ausweiten, ist hinlänglich bekannt. Inzwischen sind Brutnachweisen bis 56° N und darüber hinaus bekannt. Und wie sieht es weiter östlich aus? Das Brutareal reicht über 57 Ländern nach Osten bis in die Uigurische Provinz Westchinas und in die Mongolei. Konnten dort auch Arealverschiebungen gefunden werden?

In Kasachstan dehnte er sein Brutgebiet parallel zur Ausdehnung von Trockenzonen nach Norden und Nordosten in das Chingiz-Tau-Gebirge und entlang des Irtysch aus.

Im russischen Teil der osteuropäischen Tiefebene sind Bienenfresser verbreitet und werden in den letzten Jahrzehnten häufiger. Ihr Brutareal expandiert vor allem entlang der großen Flüsse Ob, Irtysch, Ufa, Kama und vor allem Wolga nach Norden. Östlich des Urals erreichen sie inzwischen die Waldsteppe Sibiriens, mit Brutnachweisen in den Regionen Swerdlowsk und Omsk und Beobachtungen bis zum Baikalsee. Westlich des Urals sind die weiten Ebenen und Flussniederungen in der Region Swerdlowsk, das Wolga-Delta im nördlichen Kaukasusvorland, die Regionen Wolgograd, Perm und Tatarstan sowie die Republiken Tschuwaschien und Mordwinien im südlichen Teil der Region Nischni-Nowgorod. Mindestens seit 2013 brütet die Art auch im unteren Wolga-Tal etwa 150 km nordwestlich von Moskau. Nach Westen gehen die

Vorkommen entlang der Tiefländer und Flussniederungen in die weißrussischen und ukrainischen Populationen über. Auch in der Ukraine gibt es seit einigen Jahrzehnten eine Arealverschiebung nach Norden.

Die Literaturrecherche war Anlass, in der Anfang 2024 zu erwartenden dritte Version der Artbearbeitung in „*Birds of the World*“ das Brutareal in Russland deutlich nach Norden auszudehnen.



Brutverbreitung (südl. Afrika fehlt), wie sie für Version 3 der Artbearbeitung in „*Birds of the World*“ vorgesehen ist. Dunkleres Braun = Vorschlag für neu hinzuzufügende Brutareale

WINTERVERBREITUNG IN SÜDINDIEN/SRI LANKA?

Erstmals hörten wir Mitte März 2014 auf Sri Lanka von dortigen Ornithologen, dass im Süden der Insel in den Wintermonaten regelmäßig Europäische Bienenfresser beobachtet werden. Wir verpassten sie wohl nur um ein paar wenige Tage, so wir annehmen, dass die Vögel bis Mitte März Sri Lanka verlassen. Aber dass Europäisch Bienenfresser überhaupt in Sri Lanka (und Südindien) überwintern, widersprach jeder Fachliteratur. Zu lesen ist auch heute noch, alle Europäischen Bienenfresser überwintern in Afrika (eine vermutete Überwinterung in arabischen Ländern ließ sich nicht verifizieren). Wie wahrscheinlich ist also, dass es in Indien ein weiteres Überwinterungsgebiet gibt?

In eBird.org sind 69 Beobachtungen für Sri Lanka dokumentiert, bis auf wenige ausschließlich in den Monaten Oktober bis März und aus den südindischen Provinzen Karnataka und Tamil Nadu sind es zwischen September bis April über 700 Nachweise. Auf der Plattform iNaturalist.org gibt es aus demselben Zeitraum bislang weitere 28 Nachweise. Damit liegen nur in Citizen Science Portalen etwa 800 Nachweise aus Nicht-Brutzeiten in dieser Region vor. Wir sind fest

davon überzeugt, dass unser Bienenfresser nicht nur in Afrika, sondern auch in Südindien / Sri Lanka überwintert. Und wir vermuten, dass es Brutvögel sind aus den östlichen Randbereichen der Verbreitung (Westchina, Mongolei, vielleicht auch Ost-Kasachstan), die entlang des Central Asian Flyways in dieses bislang noch weitgehend unbekannte Überwinterungsgebiet.

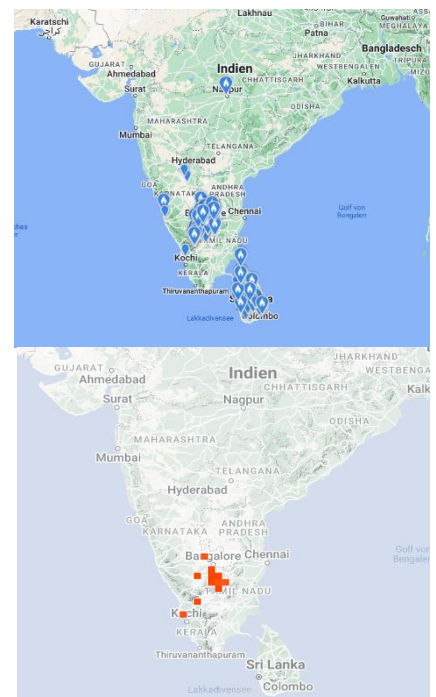
Von einem angenommenen Brutstandort im Südwesten der Mongolei wäre ein Flug in ein südindisches Überwinterungsgebiet um etwa 4000 km kürzer, als wenn die Vögel nach Ostafrika fliegen würden.

Zwar hat die Cornell Lab of Ornithology akzeptiert, diese Region als Überwinterungsgebiet auszuweisen, aber ein wirklicher Nachweise einer Verbindung zwischen Brut- und Überwinterungsgebiet steht aus. Wir sind dazu im Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen in China und der Mongolei, um Brutgebiete zu identifizieren. Dann sollen dort Vögel gefangen, besondert und im Folgejahr wiedergefangen werden, um den Zugweg nachzuweisen.

Bisher scheitert es ein wenig an der Entfernung, vor allem aber auch, weil die Brutvorkommen in diesen Ländern wohl nicht sehr stabil sind und nicht sicher ist, dass besonderte Vögel im nächsten Jahr auch wieder an dieselbe Stelle zurückkehren.

BEMERKENSWERTE BRUTVORKOMMEN 2023

Saarland: bereits im letzten Jahr habe ich über das Vorkommen in den Flussböschungen der Blies berichtet. Immer noch auf niedrigem Niveau, scheint sich dieses Vorkommen aber zu stabilisieren. In diesem



Meldungen Europäischer Bienenfresser im Zeitraum Oktober bis März in Südindien und Sri Lanka, erfasst in eBird.org (oben) und iNaturalist.org (unten)

Jahr brüteten 9 der 13 saarländischen Brutpaare, und damit fast doppelt so viele wie im Vorjahr, in diesem Brutlebensraum.

Schleswig-Holstein: Seit nunmehr fünf Jahren brüten Bienenfresser durchgehend in dem Bundesland, in diesem Jahr sogar an drei Stellen. Es scheint, dass nun auch unser nördlichsten Bundesland hoffentlich regelmäßig Bienenfresserbruten hat.

Dänemark: leider brüten im zentralen Dänemark keine Bienenfresser mehr an dem zwischen 2011 und 2020 durchgehend besetzten Standort (max.: 7 BP). Es werden jedes Jahr zwar mehrere Dutzend Tiere beobachtet, aber bislang kein neuer Brutstandort gefunden.

UK: In der Grafschaft Norfolk, im Osten Englands, brütete in diesem Jahr ein Paar und es ist für UK das erste Mal, dass Bienenfresser an einen vorjährigen Brutstandort zurückkommen. Zudem gab es in der Umgebung von Manchester (Greater Manchester) ein weiteres Brutvorkommen. Leider waren beide Bruten erfolglos.

NEUE UND INTERESSANTE PUBLIKATIONEN

Literatur zum Vorkommen im Osten des Verbreitungsgebietes, vor allem in Russland

Veröffentlichungen aus der Zeitschrift *Russkiy ornitologicheskii zhurnal* sind über folgenden [Link](#) unter Eingabe von *Merops apiaster* in der Suchmaske zu finden. Alle anderen Arbeiten sind über separate Verknüpfungen abzurufen.

Andreev VA 2014: Zum Nisten des Europäischen Bienenfressers *Merops apiaster* bei Kasan (russisch). *Russkiy ornitologicheskii zhurnal* 23: 712-713.

Bardin AV 2010: Beobachtung des Europäischen Bienenfressers *Merops apiaster* in Tikhvin (russisch). *Russkiy ornitologicheskii zhurnal* 19: 591.

Berezovikov NN 2010: Brutplatz des Bienenfressers *Merops apiaster* im Barlyk-Gebirge (Ostkasachstan) (russisch). *Russkiy ornitologicheskii zhurnal* 19: 2274-2275.

Berezovikov NN 2012: Verbreitung des europäischen Bienenfressers *Merops apiaster* in den Bergtälern des nördlichen Tien Shan (russisch). *Russkiy ornitologicheskii zhurnal* 21: 3066-3067.

Berezovikov NN & PA Solodovnikov 2020: Kolonie des Bienenfressers *Merops apiaster* im Irtysch-Tal in der Nähe des Dorfes Tavricheskoe (russisch). *Russkiy ornitologicheskii zhurnal* 29: 739-743.

Bogdanovich IA, DV Zhuravlev, MN Kalaskou, ZA Goroshko, IE Samusenko & MV Tarantovich 2017: European bee-eater (*Merops apiaster*) in Belarus: current distribution and numbers (russisch). *Zool. Int. Sci. Minsk* 1: 24-31. [Link](#)

Chudnenko DY, AM Tikhomirov & DV Chasov 2013: Bemerkungen zur Ökologie isoliert brütender Bienenfresser (*Merops apiaster*) in der Region Iwanowo (russisch). Materialien zur II. Interregionalen Wissenschafts- und Praxiskonferenz "Überwachung und Erhaltung besonders wertvoller Naturräume und Objekte der region Vladimir und angrenzender Regionen: Probleme, Erfahrungen und Perspektiven", 146-150. [Link](#)

Garanin VI 2006: *Merops apiaster* im Rotbuch der Republik Tatarstan (russisch). In: Shchepovskikh AI, Boiko VA, Gorshkov MA, Rogova TV, et al. Red Book of the Republic of Tatarstan (Tiere, Pflanzen, Pilze). Izdvo "Ideal-Perss", Kasan, 822. [Link](#)

Glushenkov OV 2017: Die Ausweitung der Verbreitung einiger Vogelarten an der Nordostgrenze ihrer Verbreitung als Folge des Klimawandels in diesem Jahrhundert (russisch). *Nat. Cons. Res.* 2: 23-39. [Link](#)

Gudina AN & MN Tsurikov 2019: Über die Ernährung des Europäischen Bienenfressers *Merops apiaster* im mittleren Teil des Buzuluk-Flusses (Region Wolgograd) (russisch). *Samarskaya Luka: Fragen zur regionalen und globalen Ökologie* 3: 166-171. [Link](#)

Kuryashkin AN & NN Berezovikov 2021: Auf der Suche nach dem Europäischen Bienenfresser *Merops apiaster* im Chingiztau Gebirge (russisch). *Russkiy ornitologicheskii zhurnal* 30: 2850-2852.

Levy SV & AV Zhuravel 2020: Nistplatz des Europäischen Bienenfressers *Merops apiaster* und der Blauracke *Coracias garrulus* in der Umgebung Stadt Borisov (Gebiet Minsk) (russisch). *Russkiy ornitologicheskii zhurnal* 29: 3372-3374.

Poluda AM 2018: Enzyklopädie der wandernden Arten von Wildtieren der Ukraine (ukrainisch). Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen & Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Zool. Institut Shmal'hauzena. Enzyklopädie der wandernden Arten von Wildtieren der Ukraine, Kiew. 694 pp. [Link](#)

Kusnezov LA 2007: Europäischer Bienenfresser in der Region Perm (russisch). *Russkiy ornitologicheskii zhurnal* 16: 63.

Scherbakov BV & NN Berezovikov 2009: Nistplätze des Bienenfressers *Merops apiaster* im Kalbinsky-Hochland (russisch). *Russkiy ornitologicheskii zhurnal* 18: 1618-1621.

Sviridenko BF2022: *Merops apiaster* in der Region Omsk (Beobachtungen 2021-2022) (russisch). Russkiy ornitologicheskij zhurnal 31: 5518-5524.

Turow IS 2002: Europäischer Bienenfresser *Merops apiaster* in der Region Tula (russisch). Russkiy ornitologicheskij zhurnal 11: 304-306.

Vinogradov, AA & AV Zinoviev 2014: Die erste nachgewiesene Brut des Europäischen Bienenfressers (*Merops apiaster* L.) in der Region Tver (russisch). Bull. Tver State Univ. 2: 38-47. [Link](#)

Zavyalov EV, VG Tabachishin & EY Mosolova 2005: Ungewöhnlicher Brutstandort des Bienenfressers *Merops apiaster* im Norden der unteren Wolga (russisch). Russkiy ornitologicheskij zhurnal 14: 642-643.

2023 neu (oder noch nicht vorgestellt)

Aymi R & O Gordo 2022: Abejaruco europeo *Merops apiaster*. In: Molina B, A Nebreda, AR Muñoz, J Seoane, R Real, J Bustamante & JC del Moral: III Atlas de las aves en época de reproducción en España. SEO/BirdLife, Madrid. [Link](#)

Bastian H-V & A Bastian 2023: Specialist or opportunist — the diet of the European bee-eater (*Merops apiaster*). J. Ornithol. 164: 729-747. [Link](#)

Congi G 2022: I primi dieci anni di nidificazione del Grucione *Merops apiaster* sull'altopiano della sila (Appennino Calabro, Sud Italia). U.D.I. 47: 106-114. [Link](#)

Ochilovna SF, YE Chorshanbiyevich, KF Rohmonkulovich & RM Shomurodovich 2023: Significance and Conservation of Birds of the Genus of Bee-eater (MEROPS) in Uzbekistan. Baghdad Sci. J. 8 pp. [Link](#)

Onofre N, MI Portugal e Castro, A Nave, I San Payo Cadima, M Ferreira & J Godinho 2023: On the evidence of the European Bee-Eater (*Merops apiaster*) as a predator of the Yellow-Legged Hornet (*Vespa velutina*) and its possible contribution as a biocontrol agent. Animals 13. [Link](#)

Shupova TV, SM Koniakin & GO Grabovska 2022: Multi-species settlement by secondary hollow-nesting passerine birds in a European Bee-eater (*Merops apiaster*) colony. Orn. Hung. 30: 179-188. [Link](#)

Summary of the 11th annual report of the FG “Bienenfresser” of the DO-G by Hans-Valentin Bastian

To date (December 20, 2023), data from mapping and extrapolations from all federal states of Germany are available, although not always the final population figures. Accordingly, a total of 5,300 pairs bred in Germany, taking into account an estimated approx. 10% of unrecorded pairs, i.e. 5,800-6,000 BP, which represents a pre-breeding population of 13,000 individuals, assuming one helper in every 5th breeding pair. The decline in breeding pair numbers from 2022 was thus more than compensated for. The hot and dry summer of 2022, especially during the feeding season, was probably one of the reasons why the number of breeding pairs in 2023 was again at an all-time high.

Only four federal states (Saxony-Anhalt, Baden-Württemberg, Saxony, Rhineland-Palatinate) achieve a breeding density of more than 1 BP per 100 km², meaning that bee-eaters remain a rare breeding bird species in Germany.

The breeding populations increased in 2023 in almost all federal states, although it should be noted that the growth rates in the federal states with large populations increased less strongly compared to the 10-year average than in the federal states with smaller populations. Some of the federal states with few pairs are probably still in the early stages of population development (Schleswig-Holstein, Saarland, but also Brandenburg and Bavaria), while those with populations that have already existed for many years and have large numbers of individuals may be showing the first signs of population saturation.

It is not only in Germany and other Western European countries that the breeding range has been expanding northwards for several decades; a literature analysis also revealed a similar picture at the north-eastern

distribution edge in Russia. Here, but also in some other eastern countries (Ukraine, Belarus, Kazakhstan), there are reports of northward expansion, mostly along the major rivers to the North.

In Citizen Science platforms, there are more than 800 records from the months of September to April from southern India and Sri Lanka, so it is very likely that bee-eaters not only overwinter in Africa, but also in these countries. Birds are thought to fly from the eastern edge of the range (western China, Mongolia, eastern Kazakhstan) along the Central Asian Flyway to the suspected wintering area in southern India and Sri Lanka.

Once again, we cite new literature or this time literature that describes the breeding distribution of the bee-eater in Russia and neighboring countries.

Viele Grüße, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr

Many greetings, a Merry Christmas and a great start into the New Year

Tino & Markus

Sprecher der DO-G Fachgruppe „Bienenfresser“ sind:

Dr. Hans-Valentin (Tino) Bastian

Markus Jais

Geschwister-Scholl-Str. 15

67304 Kerzenheim

Tel.: 06351 – 398535

bastian-kerzenheim@t-online.de

markusjais@gmx.de